

Mo | 5.5.2008 | ATLAS DER LITERATUREN



Lukas Bärfuss (Autor/Dramatiker, Zürich)

Hundert Tage Grausamkeit

»100 Tage« ist der Roman eines Dramatikers über die Katastrophe eines moralischen Irrtums

Das Ungeheuerliche hat sich noch immer der bloßen Beschreibung widersetzt. Die Zahl zum Völkermord in Ruanda 1994 ist ohne Sinn: 800.000 Tote. Auch die Analyse des Monströsen verirrt sich meist in Vorurteilen. Erklärungen, warum in Afrika »Stammeskonflikte« so grausam sind, kamen schnell: Hatten diese »archaischen Gemetzel« nicht mit dem mangelhaften Zivilisationsgrad der dortigen Bevölkerung zu tun? So die schnellstformulierten Einschätzungen. Lukas Bärfuss ist Schweizer. Nun stimmt das Vorurteil von deren Langsamkeit bei ihm zwar gar nicht: Er ist nicht nur hoch dekoriert, sondern im deutschsprachigen Raum auch einer der meistgespielten und fleißigsten Stückeproduzenten. Für seinen ersten Roman *Hundert Tage* allerdings hat er sich doch viel Zeit genommen, und seine über zwei Jahre dauernden Recherchen zum Völkermord der Hutu an den Tutsi kommen zu einem für »den Westen« – und auch für die Schweiz – traurigen Resultat. Bärfuss erzählt, und zwar ohne im Blut zu waten, eine Liebesgeschichte zwischen einem Schweizer und einer Ruanderin vor dem Hintergrund eines Völkermordes, der durch den moralischen Irrtum einer falschen Entwicklungshilfe möglich wurde. Dazu hat Bärfuss mit seinem Roman wie kaum jemand entscheidende Fragen formuliert. Auch wenn Antworten kaum möglich scheinen, **Jens Meyer** hofft gleichwohl darauf.

Gefördert von PRO HELVETIA, Schweizer Kulturstiftung

Mi | 14.5.2008 | IN MEDIA RES

Hans Leyendecker (Journalist/Autor, München)



Die große Gier

Intensiv-Recherchen in der Wirtschaft

Hans Leyendecker ist der bekannteste investigative Journalist in Deutschland, und er zählt damit innerhalb seines Berufsstandes zu einer ganz besonderen Spezies. Wer dazu gehört, begnügt sich niemals mit der einen, der offiziellen Version einer Geschichte. Da darf es gern ein wenig mehr sein. Mit dieser, seiner ganz eigenen Gier nach den Hintergründen hat Leyendecker – allein oder im Team – alles aufgedeckt, was in den letzten Jahrzehnten an deutschen Polit-Affären durch die Presse ging: Flick & Lambsdorff, Kohl & Koch, zuletzt Siemens & VW. Gerade hier spielt deutlich die politische Gegenwart hinein: Von allen Seiten wird jetzt (sogar von der des Linksradikalismus durchaus unverdächtigen BILD) mit

plumper »Die da oben machen ja doch, was sie wollen«-Attitüde ein Pappkamerad nach dem anderen zum Winkel-Oligarchen gekürt. So einfach macht es sich Leyendecker nicht; der mit Journalismus-Preisen überhäufte Leitende Redakteur der Süddeutschen Zeitung fragt vielmehr nach dem Umfeld, das *Die Große Gier* erst hervorruft. Leyendecker fordert – nicht zuletzt im ganz eigenen Interesse der Akteure – für die Wirtschaft eine neue Moral. Wie die aussehen könnte, fragt **Jens Meyer**.

Mo | 19.5.2008 | KULTURPHÄNOMENE

Andrea Bambey (Soziologin, Frankfurt a.M.)

Robin Alexander (Journalist, Berlin)

Neue Väter braucht das Land

Vom Jahrmarkt der Eitelkeiten an den Wickeltisch

Dass die Anwesenheit des Vaters für die Entwicklung seines Kindes wichtig ist, haben inzwischen selbst unsere Bundesregierung, die Printmedien und nicht zuletzt der Buchmarkt herausgefunden. Neben vielen – mal mehr, mal weniger erhellenden – Entwürfen anderer Autoren hat auch der Journalist Robin Alexander (taz, Vanity Fair) sein als *Überlebenshandbuch* untertiteltes Buch *Familie für Einsteiger* geschrieben: Mit viel (Selbst-)Ironie und Humor berichtet er über seine Erfahrungen mit Vaterschaft und Elternzeit, über die Mütterpolizei und andere freundliche RatgeberInnen. Wissenschaftlich flankiert wird Alexander im Salon von Andrea Bambey: Die Soziologin hat im Auftrag des Frankfurter Instituts für Sozialforschung 1.500 Männer zu deren Rolle in der Familie befragt und dabei sechs unterschiedliche Väter-Typen ermittelt. Moderator **Matthias Nolte** stellt als Teilzeit-Vater die Fragen und freut sich auch auf die anwesenden Mütter im Publikum.

Mo | 26.5.2008 | ATLAS DER LITERATUREN



Aslı Erdoğan (Autorin, Istanbul)

Emine Sevgi Özdamar (Autorin, Berlin)

Ex oriente looks

Von dort und von hier: Literarische Blicke zweier türkischer Autorinnen in mehr als eine Kultur

Aslı Erdoğan und Emine Sevgi Özdamar sind vielleicht so etwas wie die ungleichen Zwillinge der türkischen Literatur. Beide unterscheiden einiges: Erdoğan ist Jahrgang 1967 und studierte Physikerin, sie schreibt auf türkisch; Özdamar ist ihr eine Generation voraus und außerdem Schauspielerin, sie schreibt auf deutsch. Doch verbindet die beiden mehr, als sie trennt: großer Beifall und Auszeichnungen

für ihr literarisches Werk, wo sich viel Autobiographisches findet. Vor allem aber haben sie etwas gemeinsam, was bei all dem blöden Kulturkampf- und Kopftuchgefasel schon mal gerne vergessen wird: Auch wer östlich des Bosphorus geboren ist, kann auf Erfahrungen zurückgreifen, die sich aus weit mehr als nur einer einzigen Kultur speisen. Wenn daraus literarische Meisterschaft wird, so liegt das nicht zuletzt an einem Blick, der weiter reicht, als das so mancher hiesige Leitkulturwart jemals versteht. Erdoğan und Özdamar lesen – jeweils auf türkisch die eine und auf deutsch die andere – aus zwei Romanen, die natürlich auch in beiden Sprachen vorliegen: Erdoğan bedrohlich-labyrinthischer Rio-de-Janeiro-Roman *Die Stadt mit der roten Pelerine* und Özdamars Istanbul-Berlin-Trilogie *Sonne auf halbem Weg*. Zwei der bekanntesten türkischen Autorinnen der Gegenwart begegnen sich zu einem türkisch-deutsch-türkischen literarischen Dialog.

Mo | 2.6.2008 | Salon by Gartenheim!



Uwe Jean Heuser (Journalist/Autor, Hamburg)

Humanomics

Die Ökonomie entdeckt den Menschen

Seit Adam Smith ging ökonomische Theorie so: Jeder Einzelne verfolgt sein wohlverstandenes Eigeninteresse, und durch die ›unsichtbare Hand‹ der Marktmechanismen entsteht der größtmögliche Wohlstand für alle. Der ›Homo oeconomicus‹ war geboren, der Idealtyp des kalkulierenden Egoisten; so wurde Eigennutz als Motor des Gemeinwohls sanktioniert. Doch dieses gelinde gesagt reduktionistische Menschen- und Gesellschaftsbild beginnt zu bröckeln. Immer selbstbewusster meldet sich eine junge Generation von Ökonomen zu Wort, die das tatsächliche Verhalten der Menschen erforschen. Sie zeichnen ein viel komplexeres Bild von unseren Bedürfnissen, Präferenzen und Entscheidungen. Und ein humaneres zugleich. Wirtschaftliche Subjekte »handeln« im Vollsinn des Wortes, und in ihr Verhalten fließen Faktoren wie Angst, Kühnheit, Fairness, Wertbindung und Selbstverwirklichung ein. Uwe Jean Heuser, Leiter der Wirtschaftsredaktion bei der ZEIT, ist fasziniert von den verstörender erhellenden Erkenntnissen moderner Verhaltensökonomen. Im Gespräch mit **Eckhard Stasch** lotet er aus, was eine Ökonomie als Wissenschaft vom Menschen uns zu sagen hat.

Ort: Wohnungsunternehmen Gartenheim

Hildesheimer Str. 142

Einlass: 19 Uhr | Beginn: 20 Uhr

Do | 12.6.2008 | LEBEN ZWO.NULL

Antonio Krüger (Geoinformatiker, Münster)

Tristan Thielmann (Medienforscher, Siegen)

eNomaden im Geo-Space

Navigationsmedien verändern unseren Ortssinn

Die Überwindung des Raumes begleitet als moderner Topos den transport- und medientechnischen Fortschritt seit der Einführung der Telegrafie durch Samuel Morse. Mit der Vollentdeckung der Erdoberfläche und den ersten Satellitenbildern vom ›Blauen Planeten‹ stößt diese Landnahme an eine Grenze, und die Menschheit tritt in ihr planetarisches Spiegelstadium ein: Die Welt als Ganzes ist bekannt, es geht jetzt darum, sich in ihr zurechtzufinden. Angesichts globaler Vernetzung und Beschleunigung gerät das Dasein zur logistischen Herausforderung und schafft einen immensen Bedarf an raumbezogener Orientierung. Geoinformation wird zur Matrix des Alltags, verbreitet über Internetdienste, Mobiltelefone und Navigationssysteme. Während der Geoinformatiker an Technologien tüfelt, die uns und unsere Objektwelt ›smart‹ und ›location-aware‹ machen, beobachtet der Kulturwissenschaftler, welche neuen Raumvorstellungen und -praktiken sich in dieser luziden, technisch erzeugten Welt-Innenwelt bilden. **Eckhard Stasch** unternimmt es, sich mit beiden zu verorten.

Mo | 16.6.2008 | 19 Uhr | IN MEDIA RES

Wolfgang Bortlik (Autor, Riehen)

Andreas & Wolfgang Hafer (Historiker, Schorndorf u. Frankfurt a.M.)



Ab 19:00 Uhr – die bessere EM-Halbzeitanalyse

Österreich: Deutschland – mit Experten Fußball gucken

Die Schweiz und Österreich, Gastgeber der Euro ’08, gelten zwar nicht als Fußball-Mächte, haben jedoch zur Entwicklung des Spiels ihren Beitrag geleistet. In den frühen Jahren waren es neben den Engländern vor allem die Schweizer, die eifrig an der Verbreitung des Fußballs beteiligt waren. So rief z. B. Hans Gamper aus Winterthur den FC Barcelona ins Leben. Wolfgang Bortlik erzählt in *Hopp Schwiiz!* nicht nur diese Geschichte, sondern berichtet auch von der schweizer Kunst der ehrenvollen Niederlage. In Österreich hingegen gilt Hugo Meisl bis heute als der bedeutsamste Fußballstrategie. Er war der Vater des Wunderteams, das in den 1930er Jahren alle Gegner mit Kanter siegen vom Platz fegte. Seine Enkel Andreas und Wolfgang Hafer stellen ihr Buch über ihren Großvater vor, das von der Geburt des modernen Fußballs erzählt. Später am Abend spielt Österreich gegen Deutschland. Nach unserer Vorberichterstattung gibt **Matthias Nolte** pünktlich zum Anpfiff ab ins Ernst-Happel-Stadion zu Wien und kommentiert mit unseren Gästen live die Bilder von der Großbildleinwand.

Gefördert von PRO HELVETIA, Schweizer Kulturstiftung

Bitte eintreten

Ich trete dem Förderkreis Literarischer Salon e.V. bei und habe damit freien Eintritt bei allen Veranstaltungen im Kalenderjahr 2008.

Den jährlichen Mitgliedsbeitrag von

- 90,- € bzw.
- 40,- € (Studenten, Auszubildende)

- überweise ich auf das Vereinskonto 850 949 901 bei der Dresdner Bank, BLZ 250 800 20
- buchen Sie bitte bis auf Widerruf einmal pro Jahr per Lastschrift von meinem Konto ab:

Kontoinhaber

Kontonummer

Geldinstitut

BLZ

Den Mitgliedsausweis 2008 bekomme ich per Post zugeschickt:

Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Bitte benachrichtigen Sie mich über aktuelle Mitgliederinfos per E-Mail:

E-Mail

An: Förderkreis Literarischer Salon e.V.
c/o Heide Knoke, Lierstr. 9, 30175 Hannover.
Oder direkt an der Abendkasse
im Literarischen Salon abgeben.

Gönnen Sie sich was!

Auch 2008 gibt es wieder rund 30 Veranstaltungen im Literarischen Salon: Lesungen, Gespräche, Film, Kunst und Wissenschaft. Kultur vom Feinsten, immer live, immer wieder anders, immer ganz unmittelbar.

Gönnen Sie sich das gute Gefühl, als Förderer das ganze Jahr über hinter uns zu stehen und den Salon mit zu ermöglichen. Denn gute Kultur, wie Sie und wir sie mögen, kommt nicht von ungefähr.

Gönnen Sie sich den Komfort, ein ganzes Jahr lang nicht an unserer Abendkasse anzustehen. Denn für den einmaligen Förderbeitrag von 90 € (40 € für Studenten und Auszubildende) haben Sie bei allen Salon-Veranstaltungen im Jahr 2008 freien Eintritt.

Reicht Ihnen nicht? Dann gönnen Sie sich und uns eine freie Spende und greifen uns so unter die Arme.

Förderkreis Literarischer Salon e.V.
c/o Heide Knoke, Luerstr. 9,
30175 Hannover

Neu in 2008: Auch Mitgliedsbeiträge sind wie Spenden steuerlich voll abzugsfähig!

Mo | 23.6.2008 | KULTURPHÄNOMENE

Julia Friedrichs (Journalistin/Autorin, Köln)



Messdiener der Parallelgesellschaft

»Gestatten: Elite« zeigt, wo die Kultur des permanenten Wettbewerbs entsteht

Es gibt junge Menschen, die meinen, dass sich alles, aber auch wirklich alles messen lässt. Solche Leute kennt man nicht. Sie haben nie Zeit, und sie sind auch deshalb unsichtbar, weil sie sich in ihre ganz eigenen Parallelwelten zurückziehen: in Eliteakademien, -schulen und -universitäten. Dort gilt es, die Höhe von Umsätzen, die Wettbewerbsfähigkeit von Standorten oder die Qualität von Bildungsinstituten zu vergleichen. Natürlich ist so auch die Wertigkeit eines jeden Menschen messbar, wenigstens zur Einteilung in Oben und Unten, Gewinner oder Verlierer. Damit diese jungen Menschen selbst immer Sieger bleiben, besteht ihr ganzes Leben aus einem einzigen, lebenslangen Wettbewerb: um das längste Schäufelchen in der Sandkiste, um die besten Noten in der Schule, um den klangvollsten Abschluss an der Universität, um den bestbezahlten Job. Manchmal knapsen sich diese jungen Menschen doch ein wenig Zeit ab und geben einer jungen Journalistin Auskunft: über ihre Strategien, mit denen sie erreichen wollen, dass oben oben bleibt und unten unten. Weil das so neu-feudal klingt, sagen sie aber lieber Elite und schaumschlägern dazu Begriffe wie Leistung, Verantwortung und Führung. Julia Friedrichs hat sich für ihr Buch *Gestatten: Elite* auf die *Spuren der Mächtigen von morgen* gemacht. In ihrer glänzend geschriebenen Langzeitreportage hat sie teilweise Komisches, teilweise Gruseliges mitbekommen von denen, die die Regeln des Wettbewerbs um Elitepositionen in der Gesellschaft bedingungslos befolgen. Nicht zuletzt deshalb, weil sie selbst oder besser: ihre Eltern und deren Geld die Spielregeln dafür definieren. Wie und warum die funktionieren, fragt **Jens Meyer**.

Mo | 30.6.2008 |

Jaklin, Martin Kaiser, Hannelore Kunert, Markus Marchewka, Martin Petsch, Reinhard Schmidt, Ursula Vöhringer, Elke Windler (Ilten/Hannover)

Stimmen aus dem Off

Psychatriepatienten texten in der AuE-Kreativschule

Mit dem Kleinbus düsen sie aus der Klinik am Stadtrand ins Zentrum. Sie wollen künstlerisch arbeiten, ihre Kreativität erproben, Freude haben, dem Alltag der Langzeitpsychiatrie entfliehen und treffen sich im Atelier der AuE-Kreativschule oder im Sprengel Museum zum Malen, Musizieren, Schreiben und Theater spielen. Jetzt gehen

sie als Gruppe auf Tournee. Acht Bewohner der Wahrendorffschen Kliniken Ilten präsentieren eine Auswahl ihrer schönsten Texte: Skurrile Erzählungen und phantastische Miniaturen, lakonische Protokolle ihres Alltags, witzige und wahre Statements darüber, wie das Leben funktioniert. Wobei das mit dem Funktionieren eben so eine Sache ist – das wissen wir ja alle. Weil sie ihre Auftritte zwar genießen, dabei aber mächtiges Lampenfieber haben, stellen sie sich in kurzen Video-Interviews gegenseitig vor, lesen jeder einen Text und lassen **Hansi Jochmann** (die deutsche Stimme von Jodie Foster) weiterlesen, klar und sachlich, frei von Pathos, rau und schön zugleich.

Do | 3.7.2008 |

Peter Hein (Punk-Legende, Düsseldorf) & Band

Ein Punk auf Bildungsreise

»Geht so.« Stadtimpressionen in Fehlfarben

Mit der Zeile »Es liegt ein Grauschleier über der Stadt, den meine Mutter noch nicht gewegewaschen hat« schrieb sich Fehlfarben-Sänger Peter Hein 1980 ins kollektive Pop-Gedächtnis einer ganzen Generation ein. Die Platte, auf der dieser denkwürdige Satz veröffentlicht wurde, hieß *Monarchie und Alltag* und enthielt auch das Lied von der Geschichte, die gemacht wird. Nun hat Hein mit *Geht so* sein erstes Buch mit Geschichten über Städte gemacht, die er bei seinen Touren mit den Fehlfarben besucht hat. Dabei schweift er nicht nur als Flaneur umher, sondern systematisiert seine Eindrücke im Stil volkstümlich gehaltener Sentenzen in der gewohnt klaren Sprache seiner Lied-Texte. So gelingen ihm Binsenweisheiten, wie: »Es ist schon blöd, dass die meisten sogenannten Touristenfallen ja in den schönsten Gegenden dieser Welt sind.« Er stützt sich auf seine Erinnerungen von A wie Augsburg und Asbestsanierung bis Z wie Zürich und Zechpreller, denn: »besser schlecht erinnert als falsch erguggelt.« Und im Salon gibt's jetzt schlechte Erinnerungen an Punk und Chaostage, mit Wiederbelebungsversuchen in Hannovers Nordstadt? »Das war vor Jahren« hat Hein solche schlechten Erinnerungsseligkeiten schon vor mehr als zwanzig Jahren betextet. Deshalb liest er bei uns – begleitet durch ein Sommerschlusskonzert – aus seinen Städtebeschreibungen und singt, unterstützt von seiner Band, jetzt ganz andere Lieder über deutsche Wirklichkeiten. **Matthias Nolte** bittet um den ein oder anderen Reisetipp.

Veranstaltungsort: Lutherkirche (Nordstadt)

Eintritt: 9 € / 6 € erm.

In Zusammenarbeit mit: Jugendkirche Hannover

Gartenheim.de
WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Landeshauptstadt Hannover

Leibniz
Universität
Hannover

Das Buch dazu hat

DECIUS

Deutsches Seminar

Fritz Behrens Stiftung

StuH.
Studentenwerk Hannover

Freundeskreis der
Universität Hannover e.V.

HOTEL KORNER

**City
Cards**

AVESUDIO

Hahn-Druckerei

R | R | Z | N |

Covermotiv: Sylwia Kubus (www.sylwia-kubus.com)

Literarischer Salon

Jens Meyer, Matthias Nolte, Eckhard Stasch, Matthias Vogel

Leibniz Universität Hannover, Büro: Raum 522

Königsworther Platz 1, 30167 Hannover

Tel./Fax: (05 11) 762-82 32

E-Mail: info@literarischer-salon.de

Förderkreis Literarischer Salon e.V.

c/o Heide Knoke, Luerstr. 9, 30175 Hannover.

E-Mail: heide.knoke@gmx.de

Dresdner Bank Hannover, BLZ 250 800 20, Kto.-Nr. 850 949 901

Karten nur an der Abendkasse (ab 19 Uhr). Keine Vorbestellung möglich.

Eintritt (sofern nicht anders angegeben): 7 €/5 € ermäßigt

Extras im Netz:

Videos, Cover, Presse, Fotos, Aktuelles

www.literarischer-salon.de

Programm

05-07 2008

beginn 20 uhr | eintritt 7/5 €

königsworther platz 1 | conti-foyer

www.literarischer-salon.de

